

Meister von morgen, gilt es zu fördern.

Bei der Entwicklung, die die MMM-Bewegung gerade in Vorbereitung und im Ergebnis des VIII. Parteitages der SED genommen hat, darf nicht übersehen werden, daß hier noch ein großes Reservoir zu erschließen ist. Mit der MMM gilt es, die Jugend in die ökonomische Stärkung der DDR einzubeziehen und gleichzeitig ihr sozialistisches Bewußtsein zu erhöhen. Deshalb ist eine wesentliche Aufgabe jeder Parteiorganisation, den jungen Menschen bewußtzumachen, wofür sie hohe Leistungen vollbringen. Durch ihre Mitarbeit an dieser Aktion der FDJ bilden sich solche Verhaltensweisen heraus wie Neuerntum, Kameradschaftlichkeit, gegenseitige Hilfe und Erweiterung des eigenen Wissens und Könnens.

Forschungsdrang und Erfindergeist auf der einen Seite, aber auch noch eine abwartende Haltung auf der anderen. Wenn Jugendliche, die im allgemeinen gern knobeln und vorwärtsdrängen, heute noch abseits stehen, dann doch in erster Linie deshalb, weil sie nicht genügend einbezogen werden.

Daß in unserem Staat der Jugend Vertrauen entgegengebracht und Verantwortung übertragen wird, dokumentiert sich auch in der Zahl der jungen Menschen, die bei uns mitregieren. Sie tun das nicht allein durch Teilnahme an der Leitung ihrer Betriebe, sondern auch als gewählte Vertreter des Volkes. Nicht unbedeutend ist die Zahl der Abgeordneten im Alter bis zu 25 Jahren. Der Volkskammer gehören 32 junge Abgeordnete an, den Bezirkstagen 591 (einschließlich Nachfolgekandidaten), den Kreistagen 2238, den Stadtverordnetenversammlungen kreisangehöriger Städte

und den Gemeindevertretungen insgesamt 18 965. Hinzu kommen 508 Abgeordnete der Stadtkreise und 439 der Stadtbezirksversammlungen.

Die Erfahrungen lehren, daß junge Menschen erst durch die aktive, schöpferische Teilnahme an den von der Gesellschaft zu lösenden Aufgaben, durch persönlichen Einsatz bei der Überwindung von Schwierigkeiten und Hemmnissen jene Reife erlangen, die eine allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit auszeichnen.

Für die Jugendpolitik der Partei ist ferner charakteristisch, daß sie die Entwicklung des jungen Menschen zur sozialistischen Persönlichkeit als einen alle Seiten seines Lebens umfassenden Prozeß betrachtet. Das setzt eine Jugendarbeit voraus — in erster Linie durch die jungen Genossen in der FDJ —, die die Mehrheit der

## Im Jugendalter reifen wichtige Entscheidungen

Es kann und darf auch nicht übersehen werden, daß sich im jugendlichen Alter wesentlich die weltanschauliche Haltung des jungen Menschen formt. Das Lernen ist in dieser Zeit viele Jahre lang Hauptaufgabe. Der junge Mensch beginnt erst, Lebenserfahrungen zu sammeln. Viele für sein weiteres Leben wichtige Entscheidungen sind zu treffen. Wachsende Eigenverantwortung paart sich mit dem Wunsch nach dem kameradschaftlichen Rat älterer, erfahrener Menschen.

Es ist verständlich, daß die Spezifik dieses Alters sowohl bei wichtigen Entscheidungen zur Jugendarbeit als auch im Verhältnis der Genossen gegenüber den jungen Menschen stets berücksichtigt werden muß. Lenin forderte deshalb, in richtiger Weise an die Jugend heranzutreten. Sie nähert sich auf anderen Wegen

Jugend bewegt, an ihre vielfältigen Interessen anknüpft und in den jungen Menschen Bedürfnisse weckt, die mit den gesellschaftlichen Erfordernissen im Einklang stehen.

Sozialistische Haltung der Jugend wird geformt durch politisch-ideologische Erziehung und Bildung, durch schöpferische Mitarbeit in der Produktion. Sie wird geformt durch ständiges Lernen, kulturelle Erlebnisse und eine gesunde Lebensweise. Gerade weil die Jugendlichen hierzu den Rat, aber auch die kameradschaftliche, helfende Kritik der Älteren, ihre lenkende Hand brauchen, darum gehört auch der jungen Generation die besondere Aufmerksamkeit der Partei. Der VIII. Parteitag der SED fordert, alle Jugendlichen einzubeziehen und die Entwicklungsbedingungen der verschiedenen Schichten und Altersgruppen zu berücksichtigen.

dem Sozialismus als ihre Väter.

Die Verwirklichung der Jugendpolitik der Partei ist ohne den sozialistischen Jugendverband nicht denkbar. Als Helfer der Partei bereitet er seine Mitglieder und darüber hinaus alle Jugendlichen darauf vor, das Werk des Sozialismus weiterzuführen.

Der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der DDR entspricht, daß die Arbeiterjugend als Teil und Nachwuchs der Klasse die entscheidende Kraft der Jugend unseres Landes ist und den Kern des Jugendverbandes darstellt. Es gilt bei jedem jungen Arbeiter den Stolz zu entwickeln, jener Klasse anzugehören, die im Bündnis mit den Genossenschaftsbauern und der sozialistischen Intelligenz die Macht ausübt.

Dr. Gerhard Naumann